

† 16. I. 1978

## FRIEDRICH F. TIPPMANN, EIN NACHRUF

Die letztthin in dieser Zeitschrift erschienene Publikation über den „Laternenträger“ ruft die Erinnerung an einen Entomologen wach, für den bisher kein Nachruf geschrieben wurde: FRIEDRICH F. TIPPMANN. Er wird zwar auch ohne einen solchen in Entomologenkreisen nicht vergessen werden, dazu war sein Lebenswerk zu groß, doch mag es von Interesse sein, Näheres über seinen Werdegang, sein Schaffen und seine Sammlung zu erfahren.

TIPPMANN wurde am 5. Oktober 1894 in Futak, zu jener Zeit zu Ungarn gehörig, geboren. Sein Vater, Norbert Tippmann, war Oberförster in Diensten des Grafen Chotek, seine Mutter, Martha, geborene Köllner, war vor ihrer Ehe Lehrerin. Zusammen mit vier Brüdern und zwei Schwestern wuchs er im Forsthaus in der Nähe Futaks auf, absolvierte dort die Volksschule und ging nachher in das Gymnasium in Nagyvarad (Großwardein), die beiden letzten Jahre als Ordensanwärter der Prämonstratenser, die diese Schule führten. Dort wurde durch seinen Lehrer sein Interesse an der Naturlehre geweckt. Er studierte dann auch Elektrotechnik und Technische Chemie an der Technischen Hochschule in Darmstadt.

Nach dem Studium war er beruflich in der Zementindustrie tätig, zuerst in Split (Spalato) in Dalmatien, dann in Beocsin in Ungarn, in Lieta Valucka in der Slowakei, in Almendingen und Kaiserslautern in Deutschland und endlich in Münster-Westfalen. Im Auftrag des dortigen Zementwerkes übernahm er die Bauleitung der Zementfabrik Hausen-Brug in der Schweiz, was der Anlaß zum beruflichen Wechsel in die Magnesitindustrie (Radenthein in Kärnten) war. Dieser Firma stellte er seine Kenntnisse und Fähigkeiten als beratender Ingenieur zur Verfügung. Den Kriegsdienst während des ersten Weltkrieges leistete er zunächst als Oberleutnant d.R. bei der Artillerie an der Isonzofront und später als Pilot bei der Fliegerversuchsabteilung in Fischamend ab. Er wurde mit dem Signum laudum in Bronze, Silber und Gold mit Schwertern ausgezeichnet.

Bereits bei den Magnesitwerken tätig, verheiratete er sich mit Elisabeth Csillik, die er seit seiner beruflichen Tätigkeit in der Slowakei, wo sie als Lehrerin tätig war, kannte. Der Ehe entsproß eine Tochter: Elisabeth.

Als Zementtechniker war er zu oftmaligem Ortswechsel, vorerst innerhalb Europas, veranlaßt, vervielfacht aber wurde diese Notwendigkeit des Reisens durch seinen Beruf bei den Magnesitwerken, die an vielen Orten der Welt Zementfabriken einrichteten, deren Inbetriebnahme er zu beaufsichtigen und für deren klagloses Funktionieren er zu sorgen hatte, wobei ihm seine vielseitigen Sprachkenntnisse zustatten kamen (er sprach – neben seiner Muttersprache Deutsch – perfekt ungarisch und serbokroatisch, aber auch englisch und französisch, und hatte gründliche Kenntnisse in Latein). Diese Tätigkeit führte ihn in



fast alle Kontinente, besonders oft in die lateinamerikanischen Staaten, die er ausnahmslos kannte. Monate und Jahre verbrachte er in diesen Ländern und seine berufliche Arbeit ließ ihm Zeit und Muße genug, weite Teile oft noch wenig erforschter Gebiete in den tropischen Urwäldern, den Pampas und den Hochgebirgen dieses großen Subkontinents kennen zu lernen. Kilometer von Farbfilmern, Tausende von Photos, volle Tagebücher und zu Papier gebrachte Reiseeindrücke waren das Ergebnis solcher „Spritztouren“, die er später in Filmvorführungen und Vorträgen verwertete, leider aber nicht veröffentlichte.

Parallel mit diesem beruflichen Werdegang entwickelte sich auch sein zweites Ich, das entomologische. War schon seine Kindheit durch die Umwelt seines Wohnortes beeinflusst, so wurde diese Verbundenheit mit der Natur durch seinen Oheim Bruno Köllner, der zu den Ferien nach Futak kam, weiterentwickelt. Er begann gerade zu sammeln, erst wahllos, später ganz bewußt die Käfer des Waldes, die ihn schon seit seiner Kindheit beeindruckt hatten. Wohin ihn später seine Verpflichtungen auch immer führten, in seiner freien Zeit führte sein erster Weg ihn immer in das örtliche naturkundliche Museum, sein zweiter zu Entomologen, die er meist brieflich schon kannte, und zu Insektenhändlern, sein dritter Weg aber zu Antiquariaten und Buchhändlern. Derart brachte er oft reiche Beute durch Kauf und Tausch für seine Sammlung heim und seine Bibliothek bekam Zuwachs durch manche Kostbarkeiten, die in vielen Musealbibliotheken fehlen. Er wird wohl der letzte Entomologe dieses Jahrhunderts gewesen sein, der eine immens große entomologische Fachbibliothek zustandebrachte. Zum Beispiel besaß er so ziemlich alle großen entomologischen Zeitschriften aller Länder, zumeist vom ersten Band an.

Was er bei Insektenhändlern und bei bekannten Entomologen erstand, war erstaunlich. Zahlreiche Raritäten, die manchmal nur als Unikat bekannt waren, und namenlose, die sich zuhaus dann als noch unbeschriebene Arten herausstellten, wanderten in seine Sammlung. Sein systematisches Wissen vertiefte sich und so konnte er auch für zahlreiche Museen Determinationsarbeiten durchführen, wodurch sich seine eigene Sammlung weiter vergrößerte, da er ja Doppelstücke für diese Arbeit erhielt. Den größten Teil seiner Schätze aber „ersammelte“ er sich während seiner Reisen selbst.

TIPPMANN'S Sammlung war in sechs Schränken zu je 60 Laden, die bis zur Zimmerdecke reichten, untergebracht, und beanspruchte das größte Zimmer seiner geräumigen Fünfrzimmerwohnung. Ein zweites Zimmer benötigte er für seine über 7000 Bände umfassende Bibliothek. Die restlichen, von Kästen noch freien Wände zierten Jagdtrophäen, vom Elchkopf bis zum afrikanischen Büffel, Gehörne und Geweihe, Leoparden- und Löwenfelle. Auch wunderbare Drusen seltener Mineralien, Ausgrabungsstücke aus der Inkazeit aus Peru (Keramik, Bronzen, Textilien etc) befanden sich in Vitrinen.

Die Sammlung selbst umfaßte weit über 100.000 Bockkäferindividuen aus über 3000 Gattungen und mehr als 15.000 Arten aus allen Regionen der Welt. Sie war mit Abstand die größte Spezialsammlung der Familie Cerambycidae, die überhaupt existierte.

Das Bild der Persönlichkeit TIPPMANN wäre nicht vollständig, würde man nicht erwähnen, daß er trotz seines Spezialistentums auf entomologischem Gebiet über ein ungemein reiches Allgemeinwissen verfügte. Ihn interessierte Ethnographie genau so wie Mineralogie, Botanik oder allgemeine Zoologie. Kaum hatte er seine Sammlung und seine Bibliothek an zwei der größten Museen abgegeben, begann er die Pilzkunde zu studieren und zwar so gründlich, daß seine Bibliothek über diese Sparte wieder zur größten pilzkundlichen Bibliothek in Wien wurde und die vielen Tausend Farbphotos sind einmalig dastehende Naturdokumente. So nebenbei photographierte er leidenschaftlich exotische Pflanzen in Glashäusern und scheute die Mühe nicht, Kakteenblüten, die sich nur eine Nacht öffneten, auch um 2 Uhr morgens zu filmen.

TIPPMANN starb 80-jährig am 5. August 1974 in Wien nach kurzem Leiden an einer Krankheit, die sich wahrscheinlich als Spätfolge eines übermäßigen Nikotingenusses einstellte. Seine Spezialsammlung ging an die Smithsonian Institution am U.S. National-

Museum in Wash  
Raleigh, U.S.A.,  
Bestände zu über

Aus seiner Fede  
Magnesit- und Ze  
Verzeichnis sind  
Der Verfasser ho  
tiefschürfenden P

- 1939 Eine neue Cy  
36: 77.
- 1945 Studien über  
neuen, gigant  
(30. April). In
- 1946 Opusculum sy  
Entomol. Čec  
Description d  
Sibérie. Acta
- 1948 Contribution  
Societatis Ent
- 1949 Neue und mer  
logischen Ges  
In Memoriam  
Insektenforsch  
Une symbiose  
Čechosl.) 46:  
Vergleichende  
houlberti A. V  
302.  
Ein neuer über  
291-293.
- 1950 Der Harlekin u
- 1951 Beiträge zur K  
schaft 41: 291
- 1952 Eine Harlekin  
61: 147-155.  
Ein hitziger K  
Eine neue Ac  
Mitteilungen  
Studien über
- 1953 Lamiinen mit  
Eine neue Ba  
101-104.  
Studien über

Museum in Washington und seine Fachbibliothek an das North Carolina State College in Raleigh, U.S.A., nachdem österreichische Institutionen sich außerstande erklärten, diese Bestände zu übernehmen.

Aus seiner Feder stammen zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Kalk-, Magnesit- und Zement-Technologie, die hier nur erwähnt sein mögen. Im nachstehenden Verzeichnis sind nur seine Publikationen auf entomologischem Gebiet zusammengestellt. Der Verfasser hofft, daß ihm keine seiner oftmals recht launig geschriebenen, immer aber tiefeschürfenden Publikationen entgangen ist.

Karl MANDL

#### ENTOMOLOGISCHE PUBLIKATIONEN

- 1939 Eine neue *Cyclopeplus*-Art aus Peru. Časopis čsl. spoln. Ent. (Acta Societatis Entom. Čechosl.) 36: 77.
- 1945 Studien über *Xixuthrus heros* HEER und seine nächsten Verwandten, sowie Beschreibung einer neuen, gigantischen Art von den Fidschi-Inseln: *Xixuthrus heyrovskyi* n.sp. p.1-12. Prag (30. April). Im Selbstverlag.
- 1946 Opusculum systematicum de specie *Gaurotes virginea* L. Časopis čsl. spoln. Ent. (Acta Societatis Entomol. Čechosl.) 43: 1-6.  
Description d'un cerambycide nouvelle: *Evodinus breiti* n.sp. de la chaîne de montagne Sajan Sibérie. Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae 24: 125-126.
- 1948 Contribution à la connaissance des Longicornes palaeartiques. Časopis čsl. spoln. Ent. (Acta Societatis Entom. Čechosl.) 45: 35-38.
- 1949 Neue und merkwürdige „Fundorte“ von meist neuen Insekten. Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft 34: 154-157.  
In Memoriam: Ing. Rudolf Reithoffer. I.c. 34: 168-169.  
Insektenforschung vor 5000 Jahren. Prisma, 3., No. 11, p. 324-328.  
Une symbiose intéressante chez les insectes. Časopis čsl. spoln. Ent. (Acta Societatis Entomol. Čechosl.) 46: 1-2.  
Vergleichende Untersuchung von *Rosalia coelestis* A. SEMENOW-TIAN-SHANSKY und *Rosalia houlberti* A. VUILLET. Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 35-39: 294-302.  
Ein neuer überaus „massiger“ *Massicus* PASC. aus Birma: *Massicus Roseni* n.sp. L.c. 35-39: 291-293.
- 1950 Der Harlekin und seine Gäste. Universum, Welt, Wissen, Fortschritt. 5, No. 11, p. 335-339.
- 1951 Beiträge zur Kenntnis der Cerambyciden. Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 41: 291-328.
- 1952 Eine Harlekinade am Rio Tulumayo. Entomologische Zeitschrift No. 18, 19, 20 (1951/1952), 61: 147-155.  
Ein hitziger Kampf im Urwald. L.c. No. 15, 16. 62: 113-125.  
Eine neue *Acanthocinus* STEPH.-Form aus Dalmatien: *Acanthocinus griseus* FABR. *novaki*. Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 42: 148-154.  
Studien über *Plagionotus detritus* L. und *arcuatus* L. L.c. 42: 134-147.
- 1953 Lamiinen mit Interferenz-Farbenspiel. Entomologische Blätter 49: 148-153.  
Eine neue Batocerini-Gattung und -Art aus Mittel-Celebes. Tyjdschrift voor Entomologie 96: 101-104.  
Studien über Neotropische Longicornier I. *Dusenina* IV (4, 5), p. 181-228.

Studien über Neotropische Longicornier II. L.c. IV(5,6), p. 313-363.

Über einige australische Cerambyciden (Report from Prof. T. Gisléns expedition to Australia in 1951-1952). Lunds Universitets Årsskrift N.F. Avd. 2, 49: No.12. Lund.

Die Riesenbockkäfer des südamerikanischen Urwaldes. Prisma, III. Monatsschr. f. Natur, Forschung u. Technik, No.10, p.454-458.

1954 Neues aus dem Leben des Hirschkäfers. Entomologische Blätter 50:175-184.

Baumriesen und Bockkäferriesen der neotropischen Urwälder. Entomologische Zeitschrift 64: 1-11.

Meine Antwort. L.c. 64: 234-235.

1955 Bescheidene Tonscherben erzählen von unseren ältesten entomologischen Kollegen. Entomologische Zeitschrift 65: 241-259.

*Trichoferus pallidus* OLIVIER. Entomologische Blätter 51:129-144.

Zur Kenntnis der Cerambycidenfauna Fukiens. Koleopterologische Rundschau 33:88-137.

Eine neue, morphologisch einmalige Lamiine aus Ost-Peru. Entomologische Blätter 51:8-14.

Zur Geschichte der Synonymie einer großen, sehr seltenen Cerambycide. Koleopterologische Rundschau 33:137-141.

1956 Ein neuer Bockkäfer aus dem Belgisch-Kongo. Revue Zoologique et Botanique Afric. 54:115-117.

Über einige, vorwiegend paläarktische Cerambyciden und Beschreibung neuer Formen. Bolletino del Laboratorio de Zoologia Generale e Agraria „Filippo Silvestri“ 33:475-492.

1957 Kurze Studie über *Leptura rubra* L. und Beschreibung einer neuen Form des ♀. Koleopterologische Rundschau 35:63-69.

Die Cerambyciden der Forschungsreisen J. Klapperichs in Afghanistan 1952 u. 1953. L.c. 35: 37-63.

Eine neue *Phrynet*-Art aus Camerun. L.c. 35:69-71.

1958 *Dorcadion*-Belustigungen am Leithagebirge. Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 48:130-165.

1959 Sind Coprophagen in allen Lebensstadien coprophag? Entomologische Blätter 55:196-210.

Coleoptera, Cerambycidae. In HANSTRÖM, BRINCK & RUDEBECK: South African Animal Life. VI. Results of the University Expedition 1950-1951. Vol.6:152-193.

1960 Studien über neotropische Longicornier III (Col. Cer.). Koleopterologische Rundschau, 37-38: 82-217.

1964 Biologische Beobachtungen an Lamellicorniern. Entomologische Blätter 60:47-67.

1978 „Gestattet mir, die Welt zu erleuchten“. Geschichte der Literatur über eines der merkwürdigsten Tiere. (Posthum). Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österr. Entomologen 29:123-139.

TRAUGOTT-OLSEN, E. scandia and Denmark. I. penberg. 299 Seiten, 45

Nach einer einleitend geben die beiden Autor. Jede Spezies wird ausfü. Weitere Tafeln geben A. äder und z.T. über die Übersicht ergänzen dies. Die hier behandelten 6 Elachistidae, das äußerst eine große Hilfe sein.

MIKŠIĆ, R., 1977: Mor. 400 Seiten, 96 Textab. za šumarstvo, Sarajevo. novića 10 (p.B.237). Pl.

Erfreulich schnell ist r. MIKŠIĆ erschienen. In dimini, Gnathocerini u. richtigungen zum 1. Ba. deshalb auf die diesbezu.

Da bisher eine zusam. talischen Region fehlte. bald erscheinen und so

Prof. Dr. Albrecht EGE. gendifferenzierung bei. Fachgruppe Physik, Ch.

Die Arbeit ist ein For. trugen. Ungefähr die F. gen ein. Alle publizier.

Dem Ausbreitungsvor. Puppe geht eine doppel. daß die Ommatidien k. rungen der Mitosen m. Bedeutung der beiden entsteht durch das A. Stammnerven, in der Transplantationsversu. für die synaptische Ver. der Augenanlage als a.

Entsprechend der Na. Synopsis des Themas. Differenzierung des O.

Für den nicht mit die. werterweise nicht unv.